Halle und Umgegend.

Halle, 16. Mai.

— [Stadtrathswahl.] Nachdem am Mittwoch die Kommission zur Vorbereitung der Stadtrathswahl sich für Herrn Stadtrath und Syndikus Weller (nicht Möller) aus Brandenburg entschieden hatte, traf gestern der genannte Herr hier ein, um sich den einzelnen Stadtverordneten persönlich vorzustellen. Heute abend findet nunmehr auf Veranlassung der Herren Stadtverordneten Schmidt und Keil eine vertrauliche Besprechung der Stadtverordneten über die von der Kommission vorgeschlagene Kandidatur statt. Von ihrem Verlaufe hängt es ab, ob schon am nächsten Montag die Wahl selbst vorgenommen oder noch verschoben wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach trifft das erstere zu. — Dabei sei noch bemerkt, daß man hinsichtlich des Polizeidezernats noch keinen bestimmten Kandidaten in Aussicht genommen hat. Eingegangen waren im ganzen für beide Stellen 42 Bewerbungen, unter denen 11 zur engeren Wahl ausersehen sind.

— [Die Theaterkommission] beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der bevorstehenden Ausschreibung des Stadttheaters, insonderheit mit den einzelnen Bedingungen, nach denen die Verpachtung erfolgen soll. In erster Linie entschied sich die Kommission nunmehr definitiv für eine öffentliche Ausschreibung, die selbst in letzter Zeit noch verschiedentlich in Zweifel gezogen war. Die einzelnen Bestimmungen für die Verpachtung wurden im großen und ganzen ohne wesentliche Aenderungen gemäß dem Magistratsantrage (vgl. Beiblatt zu Nr. 218 der „Saale-Ztg.") angenommen. So blieb die Bedingung, daß der Pächter ein disponibles Vermögen von 75,000 M. nachzuweisen habe. Ein Antrag, diese nachzuweisende Summe auf 100,000 M. zu erhöhen, wurde abgelehnt. Ferner fand ein Vorschlag, die Verpachtung der Garderoben von der Vermietung des Theaters zu trennen, keine Zustimmung. Eine längere Debatte entspann sich über die „Magistratsloge zu Repräsentationszwecken, die mehrere Herren für überflüssig hielten. Ihnen wurde jedoch von seiten des Magistrats entgegnet, daß alle größeren Städte, die ein ähnliches Theater wie Halle besitzen, für den Oberbürgermeister eine Repräsentationsloge bereitstellen; in Halle herrschten nur insofern noch eigenartige Verhältnisse, daß die Loge dem Magistrat und nicht dem Oberbürgermeister allein zur Verfügung stehe. Infolge dieser Mittheilung vom Magistratstische aus, ließ man den Widerspruch fallen. Ließe sich indeß nun nachweisen, daß es nicht in allen Städten, die zum Vergleich herangezogen werden können, üblich ist, eine Repräsentationsloge für den Oberbürgermeister offen zu halten, — und unseres Wissens besteht ein derartiger Usus nicht überall — so wäre damit die Begründung für diese Einrichtung hinfällig und der Widerspruch bestände zu Recht. Hinsichtlich der Orchesterfrage beschloß die Kommission eine Regelung im Sinne des Magistratsantrages zu befürworten, da es z. B. nicht angängig erscheine, daß Halle sich ein eigenes Theaterorchester schaffe. Statt des vom Magistrat beantragten Passus: „Der Miether ist auf Ersuchen des Magistrats verpflichtet, Mitglied des Deutschen Bühnenvereins zu werden," wurde folgende Aenderung vorgeschlagen: „Der Miether muß unbedingt Mitglied des Deutschen Bühnenvereins sein." Dieser Vorschlag fand — leider — nicht die genügende Unterstützung. Die erhöhten Preise sollen auch für die Neuverpachtung beibehalten werden, obwohl aus der Kommission Stimmen laut wurden, die eine Herabsetzung wünschten. Bezüglich der Abonnementsbedingungen einigte man sich auf folgende Bestimmung: Während der Spielzeit haben mindestens 210 hintereinander folgende Abendvorstellungen, darunter mindestens 150 Abonnementsvorstellungen stattzufinden. Das Abonnement muß sich auf diesen Spielabschnitt erstrecken. Die Worte: „hintereinander folgende" sowie „auf diesen Spielplan" (ursprünglich auf den ganzen Spielplan) sind von der Kommission neu hineingebracht und bedeuten eine wesentliche Aenderung gegenüber dem Magistratsvorschlage.

— [Am Südkanal] wird gegenwärtig mit großem Eifer gearbeitet. Zuerst wird die Linie von dem Völlbergerweg bis zum Riebeckstift fertiggestellt, also wesentlich der Kanal in der Lutherstraße, weil er zur Entwässerung des Riebeckstiftes dienen soll. Das Riebeckstift kann natürlich nicht eher in Betrieb genommen werden, ehe dieser Theil des Kanals gebaut ist. Für diese letzteren Arbeiten sind der Firma Liebold aus Holzminden, der bekanntlich die Ausführung des ganzen Kanalprojektes übertragen ist, sechs Wochen Frist bewilligt. Die Wässer dieses partiellen Kanals werden provisorisch durch einen Regenauslaß aus Thonröhren in die Saale geleitet, bis nach Vollendung des gesammten Südkanals der Anschluß an die Linie Völlberger Weg erfolgt.

— [Die Kreissynode,] welche wegen der Wahlen zur Provinzialsynode dieses Jahr bereits vor dem 1. Juni stattfinden muß, wird, wie schon erwähnt, für die hiesige Stadtepsorie am Freitag, den 22. Mai, 9 Uhr im Saale der Stadtverordneten (Mathekellergebäude) gehalten. Allseitiges Erscheinen ist um so dringender geboten, als die zu vollziehenden Wahlen die Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder erfordern. Die Tagesordnung beschränkt sich, da das Kirchenregiment Vorlagen nicht gemacht hat, auf folgende Punkte: 1. Eröffnung der Synode durch Schriftlesung und Gebet; 2. Bericht des Ephorus über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalbezirkes; 3. Wahl von vier Abgeordneten zur Provinzialsynode und ebenso viel Stellvertretern (bisher waren die Abgeordneten: Superint. Förster, Prof. Beyschlag, Geh. Rath D. Voß und Stadtrath Fubel, während als Stellvertreter im Jahre 1893 gewählt wurden: Oberprediger Saran, Direktor Nasemann (†), Geheimrath Keil (†) und Kommerzienrath Bethcke); 4. Bericht über die Vermietung von Kirchstühlen gemäß Beschluß der vorjährigen Kreissynode (Berichterstatter Oberprediger Knuth); 5. anderweite Vertheilung der sog. Zusatzdeputirten der Kreissynode auf die einzelnen Parochien (Geh. Rath D. Dr. Schrader); 6. Die Anwendung des Kirchengesetzes vom 10. Mai 1895 auf die Stadtdiözese gemäß Beschluß der vorjährigen Kreissynode (Stadtrath Elze und Oberprediger Saran); 7. Bericht über das Kassen- und Rechnungswesen des Synodalbezirkes und Feststellung des Synodaletats (Archidiak. Pfanne).

— [Riebeckstift.] Zur Aufnahme in das Paul Riebeckstift, das im kommenden Herbst eröffnet wird, haben sich etwa 150 Bewerber gemeldet, die ihre Personalien, Vermögensverhältnisse 2c. zu Protokoll geben müssen. Bekanntlich finden zunächst 80 Personen, die den an sie gestellten Anforderungen (unbescholtener Lebenswandel, Ordnungs- und Reinlichkeitssinn, Verträglichkeit, Zimmerausstattung, 2 gute Anzüge, 1 Bett, gute Bett- und Leibwäsche, auf 4 Wochen vorhalten, 600 M. baares Geld) genügen, auf die Dauer ihres Lebens Aufnahme, freie Unterkunft (ein Zimmer pro Person), Verpflegung, Pflege in Krankheitsfällen und im Fall des Todes ein anständiges Begräbniß. Die Armenverwaltung hat die Gesuche zwecks Prüfung derselben durch die Herren Armenvorsteher überweisen erhalten. Entscheidung wird in Kürze getroffen.

— [Halle-Hettstedter Eisenbahn.] Im Personenverkehr der neuerbauten Halle-Hettstedter Eisenbahn wird insofern ein Unterschied gegen den Verkehr auf den meisten anderen Bahnen eintreten, als die Züge nur II. und III. Klasse führen; die I. und IV. Klasse fällt fort. Ob der Ausfall der IV. Klasse zweckmäßig erscheint, wird ja die Erfahrung bald zeigen. Die neuen Personenwagen, von denen einige bereits benutzt werden, sind nach Art der sog. Durchgangswagen mit Thüren an den Schmalseiten und einem Mittelgang gebaut, und zwar von der Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Görlitz. Gegenwärtig wird das bereits fertige Bahnplanum noch mit einer Kies-Aufschüttung versehen. Die Bahnhöfe, eigentlich meist offene Warteballen in leichtem Fachwerksbau, sind im Bau fast vollendet, und so deutet alles darauf hin, daß zur Eröffnung am 20. bezw. 22. Mai alles bereit sein wird und daß die neue Bahn während der kommenden Pfingsttage — günstiges Ausflugswetter vorausgesetzt — eine große Generalprobe ablegen kann.

— [Konferenz.] Am 3. Juni versammeln sich auf Einladung des Herrn Landeshauptmanns die sämmtlichen Direktoren und Fachlehrer der landwirthschaftlichen Winterschulen der Provinz hier zu einer Konferenz im Gasthofe „Stadt Hamburg". Von den auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenständen dürften folgende von weiterem Interesse sein: 1. Ist die Errichtung einer landwirthschaftlichen Mittelschule in der Provinz anzustreben? 2. Wie ist die Lehre von den Grundsätzen der Hygiene, sowie die Anleitung zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen in den Unterricht der landwirthschaftlichen Winterschulen einzuflechten? 3. Pflege des Gesanges in den Sitzungen des landwirthschaftlichen Schülervereins. 4. Wie läßt sich der Wiesenbau mit dem landwirthschaftlichen Unterrichte an den Winterschulen verbinden?

— [Briefabholung.] Durch die Späterlegung des nach dem Sommerfahrplan um 7⁴⁵ vormittags aus Magdeburg in Halle eintreffenden Zuges Nr. 145 gelangten die Briefsendungen aus den nordischen Handelsplätzen, vornehmlich Hamburg, Lübeck, Kiel usw. erst nach ½10 Uhr zur Ausgabe, wodurch viele an dem Verkehr mit diesen Städten betheiligte Firmen geschädigt wurden, um so mehr, als die nämliche Post in Magdeburg 2½ Stunden früher zur Ausgabe gelangt. Der Handelskammer, welche eine auf Abänderung dieser Uebelstände abzielende Eingabe an die Kaiserliche Ober-Postdirektion gerichtet hatte, ist nun von dieser letzteren mitgetheilt worden, daß sie Vorkehrungen getroffen habe, durch welche es ermöglicht wird, daß bei planmäßigem Eintreffen des Zuges 145 vom 15. Mai ab mit der Ausgabe der von diesem Zuge herrührenden Briefschaften an Abholer beim Kaiserlichen Postamte 1 (Gr. Steinstraße) wieder ebenso zeitig als vor Einführung des Sommerfahrplanes und zwar spätestens um 9 Uhr vormittags begonnen werden kann. Bei Postamt 2 (am Bahnhofe) kann die Abholung der betreffenden Briefsendungen bereits von 8½ Uhr ab erfolgen.

— [Der Landwirthschaftliche Konsum-Verein des Bauernvereins] hält am Donnerstag (21.), vormittags 9 Uhr im „Kronprinz" eine General-Versammlung ab, in welcher die Bilanz und der Geschäftsbericht pro 1895 vorgelegt wird und verschiedene Wahlen von Aufsichtsraths- und Vorstandsmitgliedern stattfinden sollen.

— [Eine Gemäldeausstellung] hat seit einigen Tagen wie wiederholt schon in früheren Jahren, Herr Kunsthändler Josef Sander aus Düsseldorf hier eröffnet Herr Sander will mit seiner Ausstellung, die sich diesmal im Hause Gr. Steinstraße 9 befindet, uns weder einen Ueberblick über die moderne Malerei geben noch die Bekanntschaft mit den Werken von Künstlern vermitteln, welche neue Pfade gehen, neue Stoffe behandeln oder neue Mittel verwenden; er unterbreitet nur dem Publikum eine Kollektion von Gemälden, welche sich zur Zimmerzierde in Privatwohnungen eignen und zu mäßigen Preisen zu haben sind. Das giebt uns den Standpunkt, von welchem aus diese Ausstellung zu betrachten ist; es sind keine Werke dort, die uns in Begeisterung oder in Entzücken versetzen; oder es ist unter der Zahl der dort aufgestellten Bilder manches hübsche Stück, das sich der Gemäldefreund gern in sein Zimmer hängen und mit dauerndem Wohlgefallen betrachten wird. Die Landschaft hat den Löwenantheil an der Ausstellung; zwei hübsche Pendants „Herbst" und „Winter" von Flockenhaus, ein paar Arbeiten von Jungbluth, tüchtig und verständig, wie alle Werke dieses Malers, ein paar Stücke von van Poorten, zwei vortreffliche holländische Architekturen von Aug. Siegen, ein paar italienische Landschaften von Al Terni und eine Reihe stimmungsvoller Landschaften von E. Heinjun. u. a. m. Im Genre ist vor allem ein größeres Bild „Hausandacht" von Norrenberg zu nennen, dann die Kinderbilder von F. Beinke, und ein paar Stücke von Heiden und Stoitzner. Erwähnenswerth sind ferner eine Reihe kleiner Bilder aus dem Militärleben von Chr. Sell, in der bekannten Art dieses Kriegsmalers, die trefflichen Pferdebilder von Volkers, für das Zimmer eines Sportsmanns ein passender Schmuck, und die Rassehunde von Haventh. Daß auch das Stillleben vertreten ist, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Ist auch manches minderwerthige unter den Bildern, so lohnt sich der Besuch der Ausstellung doch für die Freunde der Malerei, besonders für die, welche von den neuesten Bestrebungen nichts wissen wollen.

— [Die Stettiner Sänger,] noch von ihrem früheren Aufenthalt in Halle bei uns in angenehmer Erinnerung, haben wiederum an dem Himmelfahrtstag hier Einzug gehalten. Allabendlich versammelten sie eine große Schaar von Freunden und Freundinnen edlen Gesanges und guten Humors im „Prinzen Karl" und ernteten wie in früheren Jahren mit jeder Nummer wohlverdienten Beifall. Das Programm ist inzwischen noch reichhaltiger geworden und bietet so eine angenehme Abwechslung. Neben den launigen Quartetten der Herren Wagner, Bobby, Küster und Hippel, bei denen besonders das exakte Zusammenspiel hervorgehoben zu werden verdient, sind vom gesanglichen Theil vor allem die prächtigen Solovorträge der Herren Küster (Baß) und Wagner (Tenor) zu nennen, die stürmischen Beifall ernteten. Durch humorvolle Couplets und wirkungsvolle Soloscenen wußten wiederum Herr Ludwig die Lacher auf seine Seite zu ziehen, während Herr Chlebus mit seinen flinken Beinen die drolligsten Tanzscenen vorführte und dazu passende Couplets sang. Wahre Beifallsstürme entfesselte sein Auftreten als Balletmeister mit der Solotänzerin Anastasia Zierlich, einer Figur, die von Herrn Hippel mit trefflicher Komik dargestellt wurde. Besonders Lob verdient schließlich noch Clown Little-Bobby, der sich als ein tüchtiger Künstler in seinem Fache erwies. Mit dem äußerst wirkungsvollen humoristischen Ensemble „Die Barrisons" fand die gestrige, in allen ihren Theilen wohlgelungene Soirée einen würdigen Abschluß.

— [Kaufmännischer Verein.] Der Jahresbericht des Kaufmännischen Vereins, der in der Generalversammlung am 27. April erstattet wurde, liegt nunmehr im Druck vor. Im Anschluß an unseren damaligen Auszug aus dem Bericht (s. Nr. 195 der „Saale-Ztg.") tragen wir heute noch folgendes nach: Das Vermögen der Kaufmännischen Unterstützungskasse betrug 36,624.60 M., es stellt sich nach Hinzurechnung von Zinsen (1474,15), Beiträgen (872), außerordentlichen Zuwendungen (170) und nach Abrechnung von Unterstützungen (1570) und Unkosten (579.40) jetzt auf 37,061.35 M. Die Kranken- und Begräbnißkasse hatte am 1. Jan. 1896 einen Vermögensbestand von 4341.28 M. (gegen 3464.82). Der Bericht weist hierbei an Einnahme 9871.20 M., an Ausgaben 7429.92 M. und einen Reservefonds von 3400 M. auf. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt 28,822.40 M.

— [Der Sängerbund an der Saale,] dem eine große Anzahl hiesiger Gesangvereine angehören, hält in diesem Jahre kein Gesangsfest ab, wohl aber werden sich die Vereine an dem am 14. Juni stattfindenden Jubiläumsfeste des zum Bunde gehörenden Gesangvereins in Lützen, der eine 50jährige Vergangenheit hinter sich hat, rege betheiligen.

— [Walhallatheater.] Der heute (Sonnabend) beginnende neue Spielplan ist vorläufig der letzte unseres Spezialitätentheaters, da dasselbe am 1. Juni, diesmal auf längere Zeit, seine Pforten schließt. Unter den heute neu auftretenden Künstlern befinden sich als stets willkommene Lieblinge des hiesigen Publikums auch die „Julius" einmal wieder, jene sechs englischen Tanzjungferlinen, welche seit Eröffnung des Walhallatheaters bei ihrem Wiedererscheinen stets mit Jubel begrüßt wurden. Auch sonst soll der neue Spielplan viel Amüsantes und Interessantes bieten, so einen sensationellen Ringkampf mit Bären, einen Affen als „Kunstreiterin" u. a. m. Vor allem aber soll sich der Komiker Karl Baron von einer neuen Seite zeigen, nämlich als „Bändiger und Zähmer gräßlich wilder Raubthiere."

— [Eine italienische Stadtkapelle im „Wintergarten".] Am nächsten Donnerstag wird im „Wintergarten" auf der Durchreise nach Stockholm die „Banda municipale di Pratola aus den Abruzzen" ein Konzert veranstalten. Der Kapelle, welche in der schmucken italienischen Kürassier-Uniform auftritt, geht ein guter Ruf voraus. Im vorigen Sommer hat sie mit stetig sich steigerndem Erfolg gegen hundert Konzerte in deutschen Städten gegeben; besonders fand sie mit ihren Darbietungen auf verschiedenen Ausstellungen, so in Straßburg und Posen, beim Publikum lebhaften Anklang. Die Kapelle dürfte sich deshalb auch hier einer freundlichen Aufnahme erfreuen und eine zahlreiche Zuhörerschaft um sich sammeln.

— [Hundewürmer als Todesursache.] Vor einigen Tagen starb hier ein im besten Mannesalter stehender Kaufmann an einer eigenthümlichen Krankheit. Sein Inneres war von Hundewürmern zerstört, und bei einer Operation wurden aus der Milz über hundert Stück, bei einer späteren nothwendigen zweiten Operation aus der Leber abermals über hundert Stück dieser Schmarotzer entfernt. Zwischen Lunge und Leber hatte sich aber bereits ein Geschwür gebildet, das den Tod verursachte. — Es kann nicht genug davor gewarnt werden, Hunde, die von Menschen wie Kinder behandelt werden, zu küssen und sich von ihnen belecken zu lassen. Die winzigen Würmer sind bald auf den Menschen übertragen und richten dann, in den Körper eingedrungen, bei ihrer starken Vermehrung, großes Unheil an. Leicht kann es auch vorkommen, daß Hunde zur Verarbeitung bereit liegendes rohes Fleisch beschnuppern und bei solcher Gelegenheit die ihnen an Schnauze, Nase oder Augen sitzenden Würmer auf die Speise überführen. Es mag manchen Kranken geben, der keine Ahnung davon hat, daß Hundewürmer die Ursache seiner Leiden bilden, so, der in seinem Siechthum gerade seinen Krankheitserzeuger, seinen vielleicht einzigen Freund, den treuen Hund, hätschelt und küßt, um so immer mehr Schmarotzer in sich aufzunehmen. Der Mensch beherbergt verschiedene echte Parasiten oder Schmarotzer, verschiedene Bandwürmer im Darm, drei oder vier Distomen in der Leber, im Darm und Blut, zehn Nematoden in den Verdauungswegen oder im Blut, einige junge Bandwürmer im Augapfel, in den Gehirnventrikeln, dem Herzen und Bindegewebe, drei oder vier Läuse, eine Wanze, einen Floh, zwei Milben und außerdem mehrere niedere Organismen im Weinstein der Zähne und auf den Schleimhäuten. Diese echten Schmarotzer nähren sich von den Bestandtheilen des lebenden Körpers und erzeugen häufig genug Krankheiten, selbst den Tod. Der bekannte Spulwurm, von oft 400 mm Länge, bewohnt den Dünndarm des Menschen, besonders der Kinder, in bisweilen so beträchtlicher Menge, daß er denselben fast unwegsam macht. Er produzirt jährlich ca. 60 Millionen Eier, die beständig mit dem Koth abgehen und sehr lange, auch in Frost und Trockenheit, ihre Keimkraft behalten.

— [Die Feuerwehr] rückte gestern nachmittag nach dem Hause Kuttelhof 4 und beseitigte dort einen kleinen Balkenbrand in der ersten Etage.

— [Unfall.] In einer Maschinenfabrik an der Merseburgerstraße kam gestern abend der Eisendreher Arnold von hier zu Schaden, indem beim Hervorziehen einer Filterplatte von einem Stapel der letztere umfiel und dem jungen Manne das linke Bein in erheblichem Maße quetschte. Er mußte der ärztl. Klinik zugeführt werden.

— [Schlägerei.] Im nahen Orte Nietleben entstand am Donnerstag abend zwischen mehreren jungen Leuten von dort und hier wegen einer geringfügigen Sache Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Dabei biß einer derselben seinem Gegner, einem hiesigen Turner, ein Stück Ohr ab. Der Verletzte mußte sich in ärztlicher Behandlung begeben.

— [Ueberfall.] Ein zum Korso nach Halle fahrender Radler aus Cöthen wurde auf der Halle-Bernburger Chaussee von Männern, die anscheinend von einem Ausflug zurückkehrten, durch Vorhalten von Stöcken und Schirmen belästigt, so daß er zur Weiterfahrt greifen mußte. Durch einige kräftige Hiebe schaffte er sich allerdings Bahn, wurde aber von vorauschreitenden Männern aufgehalten und dann durch Schläge so bearbeitet, daß er blutende Kopfwunden erhielt und sich bei einem Heilgehilfen verbinden lassen mußte. Der Hauptschläger ist leider entkommen, doch ist Aussicht vorhanden, seinen Namen zu ermitteln. Derartige Flegeleien den Radfahrern gegenüber sind auf der Landstraße auf der Tagesordnung und es ist wünschenswerth, daß die Behörden mit aller Strenge dagegen vorgehen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 16. Mai. Morgen vollendet der ordentliche Professor der Theologie, Hr. Oberkonsistorialrath D. theol. und Dr. phil. Julius Köstlin hier, sein 70. Lebensjahr. Köstlin, am 17. Mai 1826 in Stuttgart geboren, bereitete nach Beendigung seiner Studien in Tübingen und Berlin England und Schottland und veröffentlichte hierüber 1852 das Werk: „Die schottische Kirche, ihr inneres Leben und Verhalten zum Staate." 1850 wurde er in Stuttgart Stadtvikar, aber bereits im Herbst desselben Jahres erfolgte seine Ernennung zum Repetenten am evangelisch-theologischen Seminar in Tübingen. Dort wandte er sich sofort der Erforschung des Lebens Luther's zu, ein Thema, das er später zu seiner Lebensaufgabe machte. Noch als Repetent ließ er die beiden einander ergänzenden Schriften „Luther's Lehre von der Kirche" und „Das Wesen der Kirche" erscheinen. Im Sommer 1855 erlangte Köstlin in Tübingen das Doktorat der Philosophie, die theologische Licentiatenwürde und schließlich auch eine außerordentliche Professur in Göttingen, mit der auch die Stellung eines zweiten Universitätspredigers verbunden war. Infolge seines in Göttingen bearbeiteten Buches: „Der Glaube, sein Wesen, Grund und Gegenstand" ernannte ihn 1860 die theologische Fakultät in Göttingen zum Ehrendoktor der Theologie. 1860 ging Köstlin als Ordinarius nach Breslau und wurde seit 1867 auch Mitglied des schlesischen Konsistoriums. Nach zehnjähriger Wirksamkeit in Breslau ging er 1870 an die hiesige Universität und wurde 1877 auch Mitglied des Konsistoriums der Provinz Sachsen. In diesem Jahre hatte er seine berühmten Lutherbücher vorbereitet: „Luther's Theologie," „M. Luther, sein Leben und seine Schriften," „Luther's Leben" und „M. Luther, der deutsche Reformator" (letzteres zum 400jähr. Lutherjubiläum als Festschrift der Historischen Kommission der Provinz Sachsen bei O. Hendel in Halle erschienen). Seit 1875 Mitglied der preußischen Generalsynode, seit 1879 auch des Generalsynodalraths, gehört Köstlin seit 1885 dem Vorstande der Generalsynode an. Gelegentlich der feierlichen Einweihung der wittenberger Schloßkirche am 31. Okt. 1892 erfolgte seine Ernennung zum Oberkonsistorialrath. Aus seiner reichen litterarischen Thätigkeit führen wir noch folgende Schriften an: „Luther und Janssen," „Friedrich der Weise und die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960516043/fragment/page=0001

Schloßkirche zu Wittenberg," seine „Autobiographie," „Die Begründung unserer sittlich-religiösen Ueberzeugung," „Religion und Reich Gottes; Abhandlungen zur Dogmatik und Ethik." „Der Glaube und seine Bedeutung für Erkenntniß, Leben und Kirche." Daneben redigirte Köstlin seit 1873 (bis 1888 mit Riehm, seitdem mit Kautzsch) die „Studien und Kritiken." Mit Beyschlag zusammen schrieb er 1876 „Die außerordentliche Generalsynode der evangelischen Landeskirche." Wegen Krankheit hat Köstlin für das laufende Semester keine Vorlesungen angekündigt, dagegen übt er seine Thätigkeit als Mitglied der theologischen Prüfungskommission noch aus.

Prozeß Auer und Genossen.

S. u. H. Berlin, den 15. Mai.

Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Keller, die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Schweiger. Vom Polizeipräsidium ist ein Kriminalbeamter als Berichterstatter zugegen. Im Zuhörerraume sind verschiedene bekannte Sozialdemokraten anwesend, u. a. auch der Reichstagsabgeordnete Fischer, gegen den das Verfahren bekanntlich eingestellt werden mußte. Die Verhandlung begann um 9 Uhr vormittags mit dem Aufruf der Angeklagten, die sämmtlich zur Stelle sind. Die vorgeladenen Zeugen wurden bis morgen beurlaubt und sodann die Personalien der Angeklagten festgestellt. Dannach sind sämmtliche Angeklagte Dissidenten und theilweise wegen Vorbereitung zum Hochverrath, Majestätsbeleidigung, Vergehen gegen das Vereinsgesetz, Aufreizung zum Klassenhaß, groben Unfugs und Beleidigung. Der Reichstagsabgeordnete Bebel hat das längste Strafregister. Nach der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses bemerkt der Präsident Landgerichtsdirektor Keller: Ich werde jetzt zunächst den Angeklagten Auer über die allgemeinen Gesichtspunkte hören und sodann jeden einzelnen Angeklagten befragen, ob er dem zustimmt. Sodann werde ich jeden einzelnen Angeklagten noch speziell über seine Thätigkeit in der betreffenden Organisation hören. Wenn ich hier jeden Angeklagten einzeln jedesmal vernehmen wollte, so müßten wir hier wochenlang sitzen. Ich nehme an, daß der Herr Staatsanwalt, die Herren Vertheidiger und die Angeklagten damit einverstanden sind. (Zustimmung.) Ferner möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß es sich hier heute lediglich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt; ich möchte deshalb darum ersuchen, daß von keiner Seite irgend welche politische Gesichtspunkte in die Verhandlung hineingetragen werden. Wir treten nunmehr in die Vernehmung der Angeklagten ein.

Vertheidiger Justizrath Munkel: Ich möchte noch folgendes bemerken. In dem soeben verlesenen Eröffnungsbeschlusse fehlen die Worte: „zu gemeinsamen Zwecken." Der Eröffnungsbeschluß ist daher nach § 8 St.-G.-B. unvollständig und ich bin der Meinung, daß wir deshalb heute nicht verhandeln können. — Präs.: Herr Staatsanwalt, was haben Sie dazu zu bemerken. — Staatsanwalt Schweiger: Die angeführten Gründe sind richtig. Ich meine aber, daß sie so unwesentlich sind, daß wir doch deshalb verhandeln können. — Präs.: Der Gerichtshof wird darüber Beschluß fassen.

Nach viertelstündiger Berathung verkündet der Präsident folgenden Beschluß: Es ist unzweifelhaft, daß sowohl im Eröffnungsbeschlusse wie in der Anklage die Worte „zu gemeinsamen Zwecken" fehlen. Das hindert aber die Verhandlung selbst nicht, der Gerichtshof hat vielmehr beschlossen, daß diese fehlenden Worte in den Eröffnungsbeschluß nachträglich eingeschaltet werden. Es handelt sich nun darum, ob von irgend einer Seite zu diesem Zwecke die Vertagung der Verhandlung gewünscht wird.

Vertheidiger Rechtsanwalt Heine: Ich verzichte auf die Vertagung. Vertheidiger Justizrath Munkel: Ich ebenfalls, doch bemerke ich, daß es mir bedenklich erscheint, wenn der rechtliche Gesichtspunkt verschoben wird, indem neue rechtliche Gesichtspunkte in den Eröffnungsbeschluß aufgenommen werden, die gar nicht unter Anklage gestellt werden können, weil sie nicht strafbar sind. Präs.: Also ein Vertagungsantrag wird nicht gestellt? (Allgemeine Verneinung.) So beginne ich denn mit der Vernehmung des Angeklagten Auer. Derselbe giebt an, daß die Behauptung der Anklage, daß die Vertrauenspersonen an der Spitze der Organisation ständen und diese leiteten, nicht zutreffend sei. Er äußert sich sodann über die Organisation der Kommissionen und deren Zweck und bestreitet, daß die einzelnen Vereine mit dem Parteivorstande in Verbindung getreten seien. Die Preßkommission sei eine 1891 geschaffene Organisation, deren Mitglieder durch den Parteitag gewählt wurden. Diese Kommission war die Instanz, welche lokale Streitigkeiten zu schlichten hatte. Sie hatte auch den Inseratentheil des „Vorwärts" zu beaufsichtigen und die gegen den „Vorwärts" eingelaufenen Beschwerden zu prüfen. Die Agitationskommission hatte die Aufgabe, Versammlungslokale zu beschaffen und in der Lokalliste diese und diejenigen, welche nicht zu haben waren, zu veröffentlichen. Der Parteivorstand werde vom Parteitage gewählt und bildete jedoch keinen Verein für sich. Präs.: Er hat aber einmal eine Demonstrationsdepesche nach Paris geschickt. Dadurch soll nach Ansicht der Anklagebehörde kundgegeben worden sein, daß es sich um einen Verein handelte. Auer: Ich glaube nicht, daß die Abfendung der Depesche durch den Parteivorstand schon dokumentirt, daß der Parteivorstand ein Verein ist. Vors.: Für sich allein gewiß nicht, aber es haben vielfach Besprechungen stattgefunden, an denen alle Mitglieder des Vorstandes theilgenommen haben. Auer: Das waren alles Zusammenkünfte, die sich nicht als Versammlungen im Sinne des Gesetzes bezeichnen lassen. Es waren vielmehr Zusammenkünfte aus dem Augenblick herausgeboren.

Es werden sodann die einzelnen Angeklagten befragt, ob sie gegen die Sachdarstellung Auer's etwas einzuwenden haben. Sie verneinen dies und bestreiten durchweg, daß ein Verstoß gegen das Vereinsgesetz vorliege. Der Angeklagte Hoch bestreitet noch besonders, daß er, wie die Anklage ihm vorwirft, Ohmann der Preßkommission gewesen sei. Er habe ihr vielmehr nur als Mitglied angehört. Desgleichen bestreiten die Angeklagten Dimnick und Scholz, daß sie Obmänner der Agitationskommission gewesen seien. Fräulein Bader giebt an, nur Vertrauensperson der Frauen gewesen und als solche nie in Verbindung mit dem Parteivorstande getreten zu sein.

Sodann beginnt der Präsident mit der Vernehmung der Angeklagten über die Einzelheiten der ihnen zur Last gelegten Vergehen. Nach der Behauptung der Anklagebehörde hat der Parteivorstand einmal eine Versammlung abgehalten, in der über eine Gustav-Adolf-Broschüre berathen worden sein soll. Abgeordneter Auer, der wiederum zuerst vernommen wird, bestreitet, daß die betreffende Zusammenkunft eine einberufene Versammlung war. Ueber die betr. Broschüre sei gar nichts verhandelt worden, sondern nach Beendigung der Unterredung habe Fischer gesagt: „In den nächsten Tagen erscheint im Verlage des „Vorwärts" eine Gustav-Adolf-Broschüre, sorgt für gute Verbreitung." Präs.: Was hatte Fischer für ein Interesse an der Verbreitung der Broschüre? — Auer: Ein rein geschäftliches, da er Leiter des Verlages ist. — Präs.: Die Anklage behauptet, es habe sich aus den Parteileitern ein Parteivorstand gebildet, der mit der Parteileitung nicht ganz identisch war. — Auer: Nein, das stimmt nicht. Wir fünf haben unsere Aemter vom Parteitage in Breslau bekommen. Die Parteileitung besteht aus zwölf Mann und wir fünf hatten die Geschäfte der Parteileitung zu führen. — Vors.: Sie haben regelmäßig Sitzungen abgehalten und ihr Kassirer hat die einlaufenden Gelder vereinnahmt. — Auer: Ja. — Vors.: Woher kamen die Gelder? — Auer: Von den Vertrauenspersonen, auch von einzelnen Parteigenossen. — Vors.: Auch von Vereinen? Auer: Nein, niemals. — Staatsanwalt: Wo befinden sich denn die Vertrauensmänner? — Auer: Im ganzen Reiche; auf ihnen beruht überhaupt die Organisation. Vors.: Sind die Gelder an sie immer zu bestimmten Zwecken gegeben worden, oder nur zur allgemeinen Agitation? — Auer: Gewöhnlich zur Agitation. Es ist aber vorgekommen, daß ein bestimmter Verwendungszweck angegeben wurde. So erinnere ich mich eines Falls, wo es zu einem bestimmten Zweck gegeben wurde. Der Fall ist ja wohl in der Untersuchung erwähnt worden. — Singer: Hierzu möchte ich bemerken, daß die Staatsanwaltschaft von dem Herrn behauptet hat, daß er das Geld erhalten habe, weil er vor dem Konkurs stand. Ich habe den Auftrag, zu erklären, daß dies falsch ist. Vors.: Der Herr ist ja noch gar nicht genannt worden. — Staatsanwalt: Ich habe aus Delikatesse den Namen bisher nicht genannt, nachdem aber der Angeklagte Singer die Anklagebehörde beschuldigt, eine unwahre Behauptung aufgegriffen zu haben, erkläre ich, daß es sich um den Reichstagsabgeordneten Vogtherr handelt, der sich in Schwierigkeiten befand und dem 9000 M. gegeben worden sind, damit er nicht Konkurs anzumelden brauchte. Vors.: Die Anklage giebt weiter an, daß einmal an die Agrarkommission Gelder gezahlt worden sind. — Auer: Ja, wenn wir nicht einmal Gelder an eine Kommission auszahlen dürfen, die eine große Arbeit der Partei zu erledigen hatte, so weiß ich nicht, wie man eigentlich eine Partei leiten soll. — Vorsitzender: Hat der Parteivorstand an den Sitzungen der Preßkommission theilgenommen? — Auer: Nein, nur einzelne von uns, die ein Interesse an der Redaktion des „Vorwärts" hatten. Die weitere Vernehmung des Zeugen bot nichts Interessantes. Der Abgeordnete Singer bittet dann den Vorsitzenden, ihn und seine Mitangeklagten, soweit sie Reichstagsabgeordnete sind, um 4 Uhr zu beurlauben, da im Reichstage eine wichtige namentliche Abstimmung in Sachen der Zuckersteuer stattfinde, an der sich die sozialdemokratische Fraktion betheiligen wolle. Auch der Vertheidiger Justizrath Munkel bittet, ihn zu diesem Zweck beurlauben zu wollen. Der Vorsitzende bemerkt, daß er die Sitzung um 4 Uhr schließen werde und beginnt sodann mit der Vernehmung des Abgeordneten Bebel. Derselbe bemerkt auf Befragen: Eine besondere Organisation innerhalb der Partei ist der Parteivorstand nicht gewesen. Präs.: Es wird nun von der Anklage behauptet, daß der Kassirer Geld von Vereinen angenommen habe. Bebel: Das bestreite ich auf das Allerentschiedenste. Ich bin selbst zwei Jahre lang Parteikassirer gewesen und es ist mir nie vorgekommen, daß ein politischer Verein an uns Beiträge gezahlt oder von uns bekommen hat. Im weiteren bestreitet der Angeklagte, daß die Vertrauensleute eine Organisation bildeten.

Abg. Singer bemerkt noch bei seiner Vernehmung in Bezug auf den Fall Vogtherr, daß ein Konkurs nicht bevorgestanden habe. Vogtherr habe sich mit 6000 M. für jemand verbürgt und war später zur Zahlung herangezogen worden. Nachdem noch einige weitere Angeklagte zu den Einzelheiten vernommen worden waren, wurde die Sitzung um 1/2 4 Uhr auf morgen früh vertagt.

Aus dem Leserkreise.

Petersberg, 14. Mai.

Verehrte Redaktion!

Zum Andenken an den vom Petersberge nach langjähriger Dienstzeit scheidenden verdienstvollen kgl. Hegemeister Völker haben wir soeben auf dem Petersberge in froher Tafelrunde bei Spiel, Gesang und Tanz mit poetischen Beiträgen ein Passantenbuch errichtet, in das sich hoffentlich noch recht viele eintragen werden.

Hochachtungsvoll

Schriftsteller Beck m. Frau u. Kind aus Halle. Schulteß, st. theol. Otto Lönke aus Bernburg. Paul Saft aus Leopoldshall. Fr. Blunk aus Belgern. F. Ahrens aus Weißenschirmbach.

*

Die Unterzeichner der vorstehenden Einsendung hatten nach Auflegung des Petersberg-Fremdenbuches gemeinschaftlich auch noch eine Glückwunschkarte an den Herzog von Anhalt anläßlich dessen Regierungsjubiläums gerichtet. Darauf ist an die Adresse des Herrn Dr. Beck in Halle folgende Antwort eingegangen:

Dessau, 15. Mai 1896.

Euer Wohlgeboren.

Seine Hoheit der Herzog hat mich gnädigst beauftragt, Euer Wohlgeboren und den Mitunterzeichnern der Glückwunschkarte d. d. Petersberg, 14./5.96 Höchstseinen Dank zu übermitteln.

Hochachtungsvoll

von Trotha,
Oberstlieutenant und Flügeladjutant.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 15. Mai.

Aufgeboten: Der Maurer Erdmann Lischke und Bertha Otto (Merseburgerstr. 147 und Blumenstr. 15). Der Bäckermeister Franz Müller und Anna Richter (Peterwitz). Der Kürschnermeister Albert Struszewsky und Elise Hartung (Bitterfeld).

Geboren: Dem Kaufmann Gustav Petzold eine T., Bertha Alma (Jacobstr. 43). Dem wissenschaftl. Lehrer Friedrich Bormann eine T., Martha Bertha Gertrud (Kronprinzenstr. 98). Dem Fabrikarb. Wilh. Schulze eine T., Martha Marie Emma (Thorstr. 31). Dem Schneider Josef Helbich ein S., Hugo Hermann Richard (Schulstr. 12). Dem Lokomotivheizer Hermann Körner ein S., Franz Walther Rudolf (Streiberstr. 11). Dem Lehrer Karl Krakow ein S., Karl Hans Max (Zwingerstr. 9). Dem Schmied Georg Kauffmann ein S., Georg Heinrich Werner (Pfännerhöhe 73). Dem Handarb. Karl Niemann ein S., Erich Bruno (Rannischstr. 18). Dem Schneider Hermann Steinfelder eine T., Anna Erna Toni (Gr. Ulrichstr. 51). Dem Handelsmann Karl Hildebrand ein S., Emil Paul (Spitze 9). Dem Handarb. Ferdinand Blume Zwillinge, Minna Helene und Richard Walther (Heinrichstr. 4).

Gestorben: Des Kunstgärtner Paul Richter S. Walther, 1 J. (Leipzigerstr. 53). Des Kossath Friedrich Albrecht Ehefrau, Friederike geb. Freitag, 63 J. (Klinik). Des Gastwirth Bruno Thurm T. Gertrud, 1 J. (Alte Promenade 17). Des Eisendreher Karl Claufert S. Hermann, 1 J. (Gardenbergstr. 40). Die Wittwe Marie Kummer geb. Götze, 85 J. (Rathhausstr. 6). Der Stuckateur Ferdinand Willigkeit, 33 J. (Klinik).

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde. Sonntag, 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr und Montag vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst und Konfirmation. Montag abend 7 Uhr und Dienstag vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst und Predigt.

Meteorologische Station zu Halle.

	15. Mai. (9 Uhr 12 Min. ab.)	16. Mai. (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	749 9	749,6
Thermometer Celsius	9,8	8,3
Rel. Feuchtigkeit	71 %	84 %
Wind	SW 2	SW 3

Maximum der Temperatur am 15 Mai 20,1° C.
Minimum in der Nacht vom 15 Mai am 16. Mai 7,8° C.
Niederschläge am 16. Mai 7 Uhr morgens: 4,2 mm
Wasserwärme der Saale am 16. Mai, mitgetheilt vom Florabade: 11°.

Witterungsaussichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.

Der hohe Luftdruck im Westen hat erheblich an Umfang zugenommen, und seine weitere Ausbreitung ostwärts ist wahrscheinlich. Mit ihr ist wieder wärmeres, aufheiterndes Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 15. Mai.

(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)		Wetter	Temperatur C
Memel	746	NNO	1	Regen	7
Stockholm	754	WNW	5	bedeckt	11
Hamburg	758	N	5	bedeckt	11
Berlin	760	NW	4	Regen	10
Hannover	760	W	2	wolkig	11
Breslau	757	NNW	4	bedeckt	12
Bremen	756	W	4	bedeckt	11
München	763	W	3	wolkenlos	13
Wien	761	W	5	heiter	13
Prag	760	W	4	halbbedeckt	13
Triest	760	SW	3	bedeckt	13
Petersburg	763	still		wolkenlos	20
Haparanda	743	W	3	Schnee	—0
Stockholm	756	N	4	wolkenlos	1
Kopenhagen	757	N	4	Regen	4
Aberdeen	752	NNW	5	bedeckt	11
Cork	765	NNW	6	bedeckt	9
Paris	768	N	2	heiter	16
	766	SW	1	wolkenlos	10

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	i. Gl.-Verf.	Prüf.-Term.
H. Plötz, Gastwirth	Beesenlaublingen	Alsleben	7.5.	20.6.	4.6.	2.7.
R. Lindner, Bankdir. (Nachl.)	Bückeburg	Bückeburg	8.5.	20.6.	27.5.	8.7.
Wilh. Rubinstein, Kfm.	Leipzig	Leipzig	8.5.	11.6.	30.5.	22.6.
P. Jungmeister, Kartonm.	Naumbg. S.	Naumbg. S.	7.5	19.6.	29.5.	3.7.
W. Röber, Fabrikbes., Inh. d. Fa. Oskar Schwarze, Nachf.	Schleusingen	Schleusingen	6.5.	22.6.	2.6.	13.7.
Wilh. Haasler, Kfm.	Tilsit	Tilsit	7.5.	1.6.	30.5.	11.6.
Max Heinrici, Kfm.	Gallingen	Bartenstein	6.5.	10.6.	3.6.	17.6.
Ed. Degener, Kfm.	Barth	Barth	6.5.	4.7.	3.6.	14.7.
Bernh. Cohn, Kfm.	Breslau	Breslau	4.6.	27.6.	30.5.	11.7.
Max Dobbert, Kfm.	Bromberg	Bromberg	6.5.	13.6.	4.6.	26.6.
Emil Reimann, Kfm.	Bromberg	Bromberg	6.5.	10.6.	4.6.	25.6.
Chr. Blum, Kfm.	Schwebda	Eschwege	6.5.	2.7.	29.5.	14.7.
E. Weissenberg, Kfm.	Berlin	Berlin	9.5.	7.7.	20.5.	30.7.
Wilh. Voigt, Kfm.	Gr. Lichterfelde	Berlin	9.5.	6.6.	28.5.	18.6.
Ernst Sandner, Kfm.	Memel	Memel	8.5.	24.6.	3.6.	1.7.
Jul. Wegener, Kfm.	Schulitz	Bromberg	11.5.	20.6.	9.6.	2.7.
Max Wolf, Weinhdlr.	Halle S.	Halle S.	9.5.	16.6.	4.6.	4.7.
J. Aschenbach, Kfm.	Kreuznach	Kreuznach	7.5.	27.6.	30.5.	11.7.
Vorschuss-Verein	Schwabach	Schwabach	9.5.	8.8.	8.10	8.10.

Paul Seiler, Tuch-Versand-Geschäft, **Halle-Saale.**

!!An alle Deutsche!!

Um jeden Deutschen ein würdiges und dauerndes Andenken der Berliner Gewerbe-Ausstellung zu ermöglichen, wurde beschlossen, jedem Deutschen **umsonst** das gef. gesch. Album, welches Vervielfältigungen phot. Aufnahmen **sämmtlicher Sehenswürdigkeiten** naturgetreu **vereinigt, zu schenken.** Man sende genaue Adresse an die Firma **G. Schubert & Co.,** Berlin SW., Bentlstr. 17, worauf Zusendung erfolgt. Für Porto und Versand sind für jedes Album 30 Pfg. beizufügen. (ad

כשר Parkhaus, Harzburg, Hotel und Pension
I. Ranges. Vornehmste Lage. Eröffnung Pfingstsonntag. (ad

Odol 85 Pf. die halbe Flasche (Neu!) Mk. 1,50 die ganze Flasche Ueberall zu haben.

Migränin
gegen
Kopfschmerzen jeder Art.
Neues erprobtes bestbewährtes Mittel.
Erhältlich in den Apotheken aller Länder. (ad

Frauen und Mädchen, welche an Verstopfung über Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Flimmern, Appetitlosigkeit 2c. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. (ad

Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Aloë 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloë, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Schmücke Dein Heim mit **Diaphanie-Glasbildern** (Schönster Fensterschmuck Reizende Geschenke) von **Grimme & Hempel, Leipzig.** Alleinverkauf für Halle u. Umgegend: **Leipziger Str. 6.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960516043/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Fahrplan

giltig vom Tage der Betriebs-Eröffnung.

Zug-Nr.	8	1a	2	4	10	6	Stationen.	Zug-Nr.	7	1	3	5	9	6a
	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3			2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3
	5.22	—	8.50	2.11	6.11	7.11	Abf. Halle-Klausthor Ank.		5.22	7.59	1.19	7.22	9.22	—
	*5.22	—	9.00	2.21	6.22	7.11	Nietleben		5.22	7.50	1.20	6.21	8.21	—
	*5.22	—	*9.06	*2.27	6.22	*7.11	Dölauer Haide		*5.31	*7.42	*1.12	*6.44	8.44	—
	5.11	—	*9.09	*2.30	7.22	*7.22	Dölau		5.24	*7.40	*1.10	*6.41	8.42	—
Ank.	—	—	*9.11	*2.32	Ank.	*7.22	Lieskau	Abf.	*7.27	*1.17	*6.48	Abf.	—	—
	—	—	9.24	2.45	—	8.22	Benkendorf	—	7.39	1.09	6.22	—	—	—
	—	—	9.30	3.00	—	8.22	Fienstedt	—	7.10	12.50	6.11	—	—	—
	—	—	*9.43	*3.04	—	*8.34	Gorsleben	—	*7.05	*12.45	*6.22	—	—	—
	—	—	*9.49	3.10	—	*8.22	Raundorf	—	*7.00	*12.40	*6.11	—	—	—
	—	—	*9.52	3.12	—	*8.23	Beesenstedt	—	*6.57	*12.37	*5.58	—	—	—
	—	—	9.58	3.19	—	8.32	Schwittersdorf	—	6.52	12.22	5.52	—	—	—
	—	—	*10.02	*3.22	—	*8.43	Rotteldorf	—	*6.47	*12.17	*5.40	—	—	—
	—	—	*10.08	*3.29	—	*8.42	Burgsdorf	—	*6.41	*12.21	*5.42	—	—	—
	—	—	10.22	3.41	—	9.21	Wolleben	—	6.20	12.10	5.21	—	—	—
	—	Abf.	*10.28	*3.49	—	*9.22	Helmsdorf	—	*6.21	*12.01	*5.22	—	—	Ank.
	—	5.13	10.41	4.02	—	9.22	Gerbstedt	—	6.12	11.52	5.12	—	—	10.22
	—	5.24	*10.50	*4.11	—	*9.21	Welfesholz	—	*5.22	*11.39	*5.00	—	—	*10.12
	—	5.41	10.59	4.20	—	9.42	Ank. Hettstedt Abf.	—	5.22	11.20	4.21	—	—	10.12

* bedeutet: Zug hält nur nach Bedarf. Die Nachtzeiten von 6.22 Abends bis 5.22 früh sind durch Unterstreichung der Minutenziffern gekennzeichnet.

Im Anschluß an die Züge 4 und 5 verkehren an den Sonn- und Festtagen Sonderzüge zwischen Halle und Dölauer Haide nach Bedarf.

Die Beförderungspreise sowie die Beförderungsbedingungen sind aus dem Tarif ersichtlich, welcher von den Dienststellen käuflich abgegeben wird.

Betriebs-Abtheilung Berlin
der Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Lenz & Co.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Mai.

Stadt Hamburg. Oekonomierath H. Hoch a. Wolferstedt. Frl. Nath. Hoch mit Jungfer a. Alsfedt. Rittergutsbesitzer: Friedr. Hoch mit Familie a. Alsfedt, von Biela a. Zicheiplitz, von Trebra mit Frau a. Johnsdorf, von Lingenthal a. Buschhaus, von Teltenborn a. Tilleda, Franke a. Mittelhausen. Landrath von d. Schulenburg a. Beetzendorf. Reg.-Assessor Franke a. Aurich. Regierungs-Referendar von Trebra a. Liegnitz. Major B. Lüttig a. Mönchpfiffel. Offizier a. D. von Riedel a. Stuttgart. Gerichtsassessor Sommer a. Halle. Bürgermeister Schmidt a. Croppenstedt. Administrator Heinrich Dreyer a. Pfersdorf. Frau Amtsrath Lüttich mit Tochter a. Gittichenbach. Hauptmann von Lüecke mit Frau a. Naumburg. Kammerjunker von Fabrice mit Frau. Gutsbesitzer Friedr. Knackstedt a. München. Pastor Dorschky a. Wrechow. Amts-Controlleur Jackstedt a. Ludwigsburg. Approb. Arzt Dr. Fuld a. Halle. Fabrikbesitzer E. Hosbach mit Frau a. Bralstock (Rußland). Frau Fudikar a. Detmold. Frl. Kabitsch a. Zicheiplitz. Frau Felber u. Frau Greiling a. Weischütz. Gutsbesitzer Max Eblert a. Grüneberg. Frau Leinecker a. Würzburg. Sickmann a. Gladbach. Kaufleute: Bernh. Mrischfeld a. Bielefeld, A. Brunsch a. Hamburg, Ad. König a. Magdeburg, M. Schneider a. München, R. Keiper a. Berlin, Waldmann a. Mainz, F. Borchers a. Gera (R.), G. Vater a. Schneeberg, S. Nector a. Berlin, Gustav Weise a. Magdeburg, H. Förster a. Wiesbaden, Paul Fischer, W. Berkan mit Frau a. Naumburg, Bohlmann a. Bremen, F. Stegler a. Einsiedel.

Goldene Kugel. Amtsgerichtsrath R. Hudrich und Frau a. Sagan. pr. Arzt Dr. Hebdaeus u. Frau a. Essen a/Ruhr. Chemiker Dr. E. Fiegele a. Feuerbach-Stuttgart. Spezial-Kommissar Rieder a. Hildburghausen. Frau Reg.-Rath Dr. Mayer u. Frl. Tochter a. Rudolstadt. Bergassessor Jäger a. Stadfurt. Unternehmer A. Alider aus Rendsburg. Chemiker A. Schumacher a. Goslar. Frl. L. Heinemann a. Wolfenbüttel. Kaufleute: Otto Loßm u. Frau aus Magdeburg, Arthur Hille aus Dresden, Laninger a. Nürnberg, Berg a. Stettin, Schumacher a. Lübeck, A. Fillich a. Magdeburg, Werthheimer a. Bruchsal, Hugo Müller a. Hagen, Werner a. Kassel.

Grand Hotel Bode. Fabrikbesitzer Robert Prager a. Liegnitz. Fabrikbesitzer Freisleben a. Reichenbach i. V. Rittergutsbesitzer Poppius a. Elbayssen. Schieferbruchbesitzer Eduard Brand a. Unterloquitz. Sp.-Theaterbesitzer Johann Wagerer a. München. Berginspektor August Setz a. Lehsten. Versich.-Inspektor C. Mechelt a. Hannover. Ingenieur Max Landgraf a. Naumburg i. S. Direktor Baumann a. Lehsten. Direktor Zahn a. Artern. Rentier Grosch mit Sohn a. Berlin. Apotheker Dr. Heinemann a. Wernigerode. Polizeisekretair F. Grosch a. Köln a/Rhein. Direktor Franz Hampke a. Magdeburg. Dr. H. Rehn a. Frankfurt a/M. Private Frau Clara Schiff a. Berlin. Private Miß Marie Hunter a. New-York. Madame Kruhl a. Berlin. Kaufleute: Julius Schiff a. Berlin, Heinrich Minner a. Arnstadt, Paul Dehnel mit Frau a. Breslau, Martin Haugaardt a. Zwickau, J. Schloß a. Heidelberg, J. Simon a. Mainz, Dürkheim a. Frankfurt a/M., Franz Carl Schikk a. Ehrenbreitenstein, Werner Kober a. Sömmerda, Richard Kiel a. Alsleben, Schmalsuch u. Albert Kahn a. Magdeburg.

Central-Hotel, am Markt. Dr. phil. Fischer aus Königsberg i/Pr. Fabrikbesitzer Friedr. Schulz a. Amsterdam. Schiffseigenthümer Anton Kramer a. Lübeck. Agent Wilh. Stölzner a. Berlin. Fabrikant Carl Rosenbaum a. Breslau. Baumeister Carl Handler a. Dresden. Reisender Mosses a. Prag. Fabrikant Fr. Matisch a. Steinbach. Weingroßhändler Fritz Burger a. Ulm a/D. Kaufleute: Naumdorf a. Leipzig, Blumenthal u. Adolf Kosse a. Berlin, Aug. Kirchner a. Hynsrode, Simon Landau a. Wien, Fritsche a. Leipzig, Wilh. Rabe a. Magdeburg, A. Königsstein a. Braunschweig, Markus a. Breslau, Erfurth a. Görlitz, Ehm. Daufsch a. Pforzheim, Adolf Weber a. Hamburg, Carl Hesse a. Kassel.

Ein paar **Füchse**, 5 u. 6 J., l. Schlag, sind zu verkaufen **Mittelstr. 17.**

Ein starkes 2jähriges kaltblütiges **Füllen**, Rappe, Wallach, steht wegen Nachzucht zum Verkauf bei Gastwirth **Kletz. Jöschen.**

Ein paar 5jähr. **Rappponys**, kinderfromm und sicher gefahren, mit **eleg. Zuckergeschirr** und naturholzfarbig lackirte **Selbstfahrer** preisw. zu verk. **Menkel, Gasthof z. Weintraube.**

Ein Pferd, 5½ J. alt (Rassepferd), welches sich zum Reit- und Kutschpferd eignet, ist wegen Nachzucht zu verkaufen. **Schlettau** bei Löbejün. **Fr. Schnapperelle.**

Einen 5 J. alt. schwarzbr. **Wallach**, sicher im Zug, verk. Lindenstraße 49.

12 junge fette Stiere stehen zum Verkauf.
Stand bis 15. Juni. (ad
Gut Goethewitz bei Weißenfels.

Habe zu verkaufen: **6 hochtrag.** u. **frischm. Kühe**, Harz, mit Simmenth. Kreuzung, **1** hochtrag. Simmenth. **Stier, 8 fette Schweine.** Domäne **Hain** bei Roßla (Harz). **Ebeling.** (ar

Eine junge **Kuh** mit **Kalb** steht zu verk. **Corbetha** b. Delitz a/S. Nr. 22.

Offeriren feine fette

Mecklenburger Landschweine
zu **billigsten** Preisen.
Gebr. Kohlberg,
Gasthof „goldene Rose".
Fernsprecher 842. (r

Achtung! Eine Freude für Kinder. Ein paar hochfeine, gut eingefahrene **Ziegenböcke** mit sund. Geschirr billig zu verkaufen **Thorstr. 17, I.**

Hochfeine neue Matjes-Heringe, Neue Malta-Kartoffeln empfiehlt **A. Blau, am Güterbahnhof.** (s

K. Sauerkohl,
à Pfund 5 ₰, Ctr. 4 ℳ,
Preiselbeeren, à Pfund 25 ₰,
mit Zucker 30 ₰,
feinste Pfeffergurken
in Ctrn. u. einzeln billigst empf. (r
Carl Lange, Kl. Ulrichstr. 26.

Volldampf voraus!!!
Die Flensburger Dampf-Kaffee-Brennerei von **Steffen Thomsen,** Flensburg, **gegründet 1869 — prämiirt 1893** liefert einen **Kaffeezusatz,** aus **feinsten Sorten Indisch.** Bruchkaffee u. bestens zus. gest. Kornarten, vollwichtiges Pfd. mit **60 ₰.** Bestellungen sind der genauen Adresse beizufügen. (a

Wer kauft **Weichsnapf,** gute Bauernwaare, Sommer wie Winter, gegen Cassa. Off. erb. u. **G. K. 492** an die Exped. des **Saganer Wochenblattes, Sagan.** (a

Herkules-Celluloid-Kitt
ist das **einzige** Mittel um alle Scherben von **Glas, Porzellan, Marmor, Bernstein** ꝛc. in **Wasser haltbar** zu kitten. Flaschen à 30 ₰ bei **M. Waltsgott.** (d

Leonberger Hund,
schön gezeichnet, treu, billig zu verkaufen **Meckelstr. 3, I. l.**

Tigerfinken.
Colibrifinken, reizende Sänger, à Paar 3 ℳ **Alexanderpapageien,** sprechen lernend, St. 4 ℳ Sprechende **graue** und **grüne Papageien,** St. 25, 30, 36, 45, 60 ℳ Zahme, drollige **Affen,** St. 20 ℳ Nachn. L.-D. Nrl. garantirt. **Gustav Schlegel, Hamburg,** Eduardstraße 35. (ad

Ich bin befreit
von dem peinigenden Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt so Mancher aus, und verdanke dieses nur der **Geerling'schen Specialität** gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in Carton nur 60 ₰. Depot: **Helmbold & Co., Halle a. S.** (r

Fröhlich's Essig-Essenzen
in Reiseflacons mit Messbecher, das beste der Gattung, ergeben aalfreie, haltbare, feinschmeckende billige Essige. Verkauf in
F. Baumgärtel, Lessingstraße.
Franz Boas, Meckelstraße.
Ferd. Hille, Geiststraße.
Julius Hoffmann, Breitestraße.
F. A. Hollmig, Bernburger Str.
Paul Pietsch, Merseburger Str.
Gustav Preisser, Karlstraße.
Pottel & Broskowski.
Gustav Rühlemann, Blücherstr.
W. E. Schmidt, Leipziger Str.
Franz Schumann, Friedrichstr.
Max Ublig, Geiststraße.
H. Ch. Werther & Co. (r

Der bewährte und allein **echte**
Kahleis'sche Magenliqueur
ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet und hat sich bei **gestörter Verdauung** und **chronischem Magen- u. Darm-Katarrh** als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 ℳ und 2 ℳ bei den Herren (s
Julius Bethge, Leipzigerstraße.
J. H. Reussner, a. d. Moritzkirche 1,
Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2.
F. W. Rothnick, Bernburgerstr. u.
Emil Haupt, Augustastraße 17.

Knaben-Erziehungsanstalt in Bad Kösen.
Vorber. für Obertertia v. Sexta an, stete Aufsicht, sorgf. Pflege. Sehr gesunder Aufenth. Prospekte z. Verfügung. Dr. **Gehrke,** Vorsteher. (ad

Lohnfuhren jeder Art werden ang. und billig ausgef. Neumarktstr. 9.

Plätterin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Werner, Thomasiusstr. 47, I.

Damen-Kostüme v. einf. bis zu den feinsten Ausstattungen w. bei sehr billigen Preisen angefertigt. Für auswärtige Damen sofort Anprobe (r
Augustastraße 12, I. l.
Für tadellosen Sitz Garantie.

Zur Anfertigung von **Damen- und Kinderkleidern, Kragen, Jackets** und **Mänteln,** auch **Umarbeiten** empfiehlt sich Fr. **Luise Schmidt,** an der Universität 9.

Gebr. **Rover** mit Preisang. gesucht **H. Rammelt,** Bahnhof Ammendorf.

Fast neues Karrussell mit großer Orgel altersh. billig zu verk. Zu erfr. bei **Fr. Siebler,** Giebichenstein bei Halle a. S., Augustastraße 60.

Bierflaschen mit Verschluß zu **verkaufen Bernburger Str. 14, p.** (r

Gutesh. schwarzes Kamm.-Rockjacket u. Weste f. j. Mann mittl. Fig. billig zu verk. bei **Hansen,** Forsterstr. 21, I. r.

Ein neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen **Gr. Klausstr. 22.**

Gestr. Herrenkl., Fracks, alt. Gold, Uhren, Waffen k. z. h. Pr. A. Hofmann, Steinweg 4.

Bergmannskittel f. h. Beamten und **Radfahrerhose, alles wie neu verkauft billig Steinweg 4, p.** (s

Kreuzstichschablonen,
kleine Monogramme 1/1 Satz im Ganzen und Rest **Garne** wegen Aufgabe dieser Artikel zu Einkaufspreisen zu verkaufen **Mittelstraße 21.**

Zwei noch gute
Einspänner-Leiterwagen
verk. billig **Spiegelstr. 8.**

Eine Part. Nußb.-Pfeiler-Spiegel n. 3 gr. Oelbilder s. bill. z. verk. Steinweg 54, II.

כשר
pa. Ochsen-, Kalb- u. Hammelfleisch
empfiehlt **P. Kaiser,**
Merseburger Straße 6.

Sammelstellen
für
Cigarrenköpfchen, Kisten, Bilder, Staniol ꝛc. befinden sich bei den Herren:
Emil Hildebrandt, Wuchererstr. 8.
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Rudolph Speck, Markenstraße 4.
Wilh. Cammilus, Königstraße 73
A. Rebuschiek, Gr. Brauhausstr. 2
F. Mayer, Georgstr. 5, 2 Tr.
F. Kümmiger, Laurentiusstraße 17.
Fried. Oehlschläger,* Schmeerstr. 14.
C. Knabe Nachf.,* Mansfelder Str. 60.
G. Schubert (Moritz König Nachf.),* Rathhausstraße 8.
Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.** (x
Cigarrenköpfchen jetzt billiger und stets vorräthig.

Guten kräftigen Mittagstisch Heinrichstraße 3.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen Mittags zwischen 12—2 Uhr **Anhalter Straße 6, II. rechts.** (s

Korallenarmband
vom Domplatz bis zum Markt am Himmelfahrtstage verloren. Gegen Belohnung abzugeben Domplatz 9, I.

Am Sonntag schwarzer Strickbeutel verl. Bitte abzug. Friesenstr. 18, p.

Lamadecke gefunden. Abzuholen **Gottenz 30.**

Junger Hund zugelaufen Dryanderstr. 29, part.

D. vrevesst a. mir weist d. i. d. li. m. a. Gt. u. a. Mensch. m. mo. Herzl. u. Sch.

M. Herz! Du sollst nicht sterb. glückl. Woll. w. w. schr. Direkt o. w. d. z. m. fo.?

J. dk. Gtt. d. m. Sinn u. Bgstg. gb. f. Gts. u. Edles um mt. rstem. Eysd. m. e. Ideal schff. z. k., bff. Hüll. a. m. e. Gttsgjchf. f. ssl. — Ds it glom Gts-Avis wn. v. Natgwlt. gtb. d. vköpf. J. f. egbt. — D. Bueim bff. ws. m. a. d. Scholle ssf., bz. D. Wsch. d. m. nt. Ibswarm umfgt. k. d. Avis nt. f.! M. Sprache bst. D. dch. nt.

Brief postlagernd. Annie.

Dank!

Durch persönliche Empfehlung einer Gebeilten aufmerksam gemacht, wandte ich mich Ende Januar d. Jahres an Herrn **G. Fuchs, langjähr. Leiter und Inhaber der Braun'schen Specialbehandlung, Berlin, Leipzigerstraße 134,** da ich schon jahrelang an nervöser Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Blutandrang nach dem Kopf, Angstgefühl, Unruhe, Schlaflosigkeit, innerliches Zittern (besonders Nachts, so daß ich nicht im Bett bleiben konnte), litt. Trotz aller angewandten Mittel wich das Uebel nicht, es wurde sogar stärker, ehe ich mich schriftlich an Herrn Fuchs wandte. In kurzer Zeit aber spürte ich unter der einfachen Behandlung Linderung und schon Ende März war ich völlig geheilt, wofür ich meinen innigen Dank ausspreche.

Frau **Fr. Rieck, Friedeberg** (Neumark), Bahnhof. (f

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstr. 55. Gegr. 1769.
Maschinenstrickerei.
Sämmtliche
Strumpfwaaren.
Anweben. — Anstricken.

Engel-Apotheke,
Gr. Ulrichstr. 2,
empfiehlt (d
Backpulver.

Engel-Apotheke
Gr. Ulrichstr. 2 (s
empfiehlt
Restitutionsfluid,
Englisch Pferdepulver,
Kolikkropfen,
Milch-Nutzen-Pulver,
Universal-Milch-Pulver,
Kuh-Euter-Salbe,
Pulver geg. Durchfall der Kälber, Schweine-Fress- und Mastpulver, Rothlauf-Schutz- und Heilmittel.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Elsbeth Poretzsch
Dr. Gustav Wolff
Assistenzarzt
an der psychiatrischen Klinik
Verlobte.
Frankfurt a/M., Würzburg.
Holzhausenstr. 54. (ad

Gestern verschied unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, der Papierfabrik-Direktor
Fritz Schiede
in seinem 57. Lebensjahre nach 14jährigem schwerem Krankenlager, was wir hiermit nur auf diesem Wege tiefbetrübt anzeigen mit der Bitte um stilles Beileid.
Artern und Nordhausen, den 15. Mai 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen werthen Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die betrübende Mittheilung, daß mein lieber Mann, unser guter Bruder, Vater und Schwiegervater,
Theodor Schreiter
heute Nachmittag 5½ Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Montag** den 18. d. Nachm. 3 Uhr von der Königl. Klinik aus nach dem Nordfriedhof statt.

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief sanft unser kleiner
Hans
was tiefbetrübt anzeigen
W. Schläger u. Frau geb. Scherf.

Heute morgen starb nach kurzem schwerem Krankenlager unser lieber Sohn
Barthold
im Alter von 3 Jahren. Dies zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
Halle a. S., den 16. Mai 1896.
Emil Oertling
und Frau, Anna geb. v. Stresow.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960516043/fragment/page=0003

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Subscription

auf

Mark 15000000 3½ procentige Central-Pfandbriefe

vom Jahre 1896.

Ausloosung und Kündigung frühestens zum 1. Juli 1906 zulässig,

emittirt auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der Serie I der **3½ procentigen Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1896**, welche am 3. Januar d. J. an der Berliner Börse auf Grund des vom Börsen-Kommissariate genehmigten Prospektes eingeführt ist. Der Prospekt hat unter Weglassung der darin über den Status der Gesellschaft vom 30. November 1895 mitgetheilten Zahlen folgenden Wortlaut:

— „Die **Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** wird auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. März 1870 (Gesetzsammlung von 1870 S. 253 ff.) mit einer weiteren Emission **3½ procentiger Central-Pfandbriefe vom Jahre 1896** vorgehen. Die Anleihe soll den Betrag derjenigen Darlehnsgeschäfte erreichen, welche, bis zum Ende des Jahres 1905 abgeschlossen, als Deckung für die Pfandbriefe dieser Anleihe bestimmt werden. Die Höhe der Anleihe findet ihre Begrenzung durch Artikel 74 des Statutes, wonach die Gesammtsumme der umlaufenden Central-Pfandbriefe den zwanzigfachen Betrag des baar eingezahlten Grundkapitals nicht übersteigen darf, und wird die Serie I dieser Anleihe auf Mark 80 000 000 festgesetzt.

Die Pfandbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 3½ Procent für's Jahr in halbjährlichen Terminen vom 2. Januar und 1. Juli verzinst.

Die Anleihe wird zum Nennwerth im Wege der Ausloosung getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens ein Drittel Procent des Nominalbetrages der Anleihe nebst den aus den früher ausgeloosten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, daß die Tilgung längstens in 71 Jahren, vom 1. Januar 1906 ab gerechnet, vollendet sein muß. **Die Ausloosung geschieht** im December jeden Jahres, **zuerst im December 1905**, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die Rückzahlung der ausgeloosten Central-Pfandbriefe am folgenden 1. Juli erfolgt. Der Gesellschaft bleibt jedoch vom 1. December 1905 ab das Recht vorbehalten, die Ausloosung zu verstärken, oder auch sämmtliche noch im Umlaufe befindliche Pfandbriefe mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen.

Die Zinskupons werden ebenso wie die ausgeloosten oder gekündigten Pfandbriefe nach Wahl der Inhaber

in **Berlin** bei der **Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,**
„ „ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.**
bei den sonst bekannt zu machenden Stellen

eingelöst.

Die Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft ist mit einem Grundkapital von 36 Millionen Mark errichtet, worauf 70 Procent des Nominalbetrages eingefordert sind.

Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert: (Art. 81 des Statutes)

1. Durch die Hinterlegung eines den ausgegebenen Hypothekenbriefen wenigstens gleichen Betrages guter hypothekarischer Forderungen in den Archiven der Gesellschaft;
2. durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesammten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundkapital und Reservefonds.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende Hypothekenforderung gedeckt ist. (Art. 80.)

Die Aufsicht der Staatsregierung über die Gesellschaft wird durch einen Regierungskommissar ausgeübt. Derselbe hat die Befugniß, die Ausgabe der Central-Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft und die Einhaltung der hierfür und für die Sicherheit der Darlehne auf Hypotheken oder an Gemeinden in den Statuten vorgesehenen Bestimmungen zu überwachen. Er bezeugt unter den auszugebenden Pfandbriefen, daß die statutmäßigen Bestimmungen über den Gesammtbetrag der auszugebenden Pfandbriefe beobachtet sind. (Art. 60).

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. (Art. 61). Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, und zwar:

a) Liegenschaften innerhalb zwei Drittel,
b) Gebäude innerhalb der ersten Hälfte

des Werths. (Art. 62). Die Ermittelung des Werths erfolgt nach den Grundsätzen, welche nach Preußischem Rechte bei der Ausleihung von Mündelgeldern maßgebend sind. (Art. 63).

Berlin, im December 1895." —

Nach dem im Reichs- pp. Anzeiger vom 25. April 1896 veröffentlichten Statuts der Gesellschaft betrugen am 31./3. 1896:

das eingezahlte Grundkapital	25 185 180	Mark	— Pfg.
die Reservefonds	3 913 210	„	24 „
der Bestand an erworbenen Hypotheken	452 200 942	„	26 „
„ „ „ „ Communal-Darlehnen .	48 219 900	„	80 „
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	429 469 150	„	— „
„ „ „ Communal-Obligationen	46 008 500	„	— „

Der Betrag von **Mark 15 000 000 3½ prozentiger Central-Pfandbriefe vom Jahre 1896** wird

in **Berlin** bei der **Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,**
„ „ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft** und
„ „ „ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne** und
„ **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.**

zur Subscription unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt.

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen am

Mittwoch den 20. Mai 1896

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, **auf Grund des beigedruckten Anmeldungs-Formulares** statt. Einer jeden Zeichnungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe jedes einzelnen Betrages der Zutheilung zu bestimmen.

2. Der Subscriptionspreis ist festgesetzt auf **101,50 Prozent,** zahlbar in Reichswährung. Die Stücke werden mit Zinscoupons für die Zeit vom 1. Juli 1896 ab versehen. Die Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 30. Juni d. J. sind abzuziehen; erfolgt die Abnahme nach dem 1. Juli, so sind die laufenden Zinsen vom 1. Juli ab zu vergüten.

3. Bei der Subscription muß eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

4. Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Kaution unverzüglich zurückgegeben.

5. Nach Maßgabe des Artikels 2 Absatz 6 der Statuten, nach welchem die Gesellschaft berechtigt ist, Gelder verzinslich anzunehmen, um dafür Pfandbriefe auszuhändigen, werden für die zugetheilten Beträge von der Gesellschaft ausgestellte Interimsscheine ausgegeben. Sobald in Höhe der aufgelegten 15 Millionen Mark Dokumente über statutmäßige Hypotheken dem Königlichen Staats-Kommissar übergeben sind, werden die Interimsscheine nach erfolgter Bekanntmachung gegen Central-Pfandbriefe bei den Zeichnungsstellen kostenfrei umgetauscht.

6. Die Abnahme der Interimsscheine kann vom 29. Mai 1896 ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen.

Der Zeichner ist jedoch verpflichtet:

Ein Fünftel der Stücke spätestens bis einschließlich 20. Juni 1896,
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ 20. Juli 1896,
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ 17. August 1896

abzunehmen. Für zugetheilte Beträge unter Mark 10 000 ist eine theilweise Abnahme nicht gestattet, und sind solche spätestens bis einschließlich 20. Juni 1896 ungetrennt zu regulieren. Nach vollständiger Abnahme der zugetheilten Stücke wird die hinterlegte Kaution verrechnet bez. zurückgegeben.

Berlin, im Mai 1896.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Klingemann. Schmiedeck. Schwartz. Lindemann.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe sind von uns ermächtigt:

in Halle a. S. der Hallesche Bankverein

von Kulisch, Kaempf & Co.

Berlin, im Mai 1896.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Klingemann. Schmiedeck. Schwartz. Lindemann.

I. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960516043/fragment/page=0004